



Der Start der Profis beim Ironman Austria 70.3 am Ratzersdorfer See

## Leserreporter Edith Bierbaumer

berichtet vom Ironman Austria 70.3 in St. Pölten

Der erste Ironman 70.3. in Österreich – ein Sportevent den wir uns nicht entgehen lassen wollten. Wir sind mein Mann Harald (30), mein Bruder Martin (23) und ich (30). Uns kann man als unfreiwillige Workoholics bezeichnen, die sich in ihrer bescheidenen Freizeit dem Triathlon und anderen sportlichen Herausforderungen widmen. Im vorigen Jahr hat sich dieses Dreier-Team einen Lebenstraum erfüllt und erfolgreich den Ironman Austria in Klagenfurt gefinisht - ein Projekt das wir nie vergessen werden.



Wir waren auf die große Österreichpremiere des Ironman 70.3 schon sehr gespannt und im Vorfeld davon überzeugt, dass der Event eine tolle sportliche Herausforderung für viele Hobbysportler und Profis darstellen wird.

Der Wellenstart beim Schwimmen wurde von den Männern sehr positiv aufgenommen, von mir als Frau aber etwas kritisiert. 40 Minuten nach den Profis zu starten bedeutet, dass man ohne Zuschauer ins Rennen geht – abgesehen von den eigenen treuen Fans, die man zum Wettkampf mitbringt. Für viele Athleten – und hier zähle ich mich dazu – ist die Stimmung ein wichtiger Teil des Wettkampfes und eine große Motivation.

Dann endlich die lang ersehnte Radstrecke über die Autobahn. Guter Asphalt, leicht fallend, kein Verkehr – einfach ein tolles Feeling. Ein Erlebnis, das man nicht jeden Tag hat! Euphorisch wurde von uns allen der tolle Kilometerschnitt wahrgenommen. Die Freude war allerdings nur von kurzer Dauer – nach 20 Kilometern ändert sich dieser rascher als man denken konnte! Zwei längere

und steilere Anstiege forderten einiges von uns und die Regenfälle erleichterten uns die Anstrengungen nicht unbedingt. Die Strecke war sehr anspruchsvoll, dafür aber auch sehr interessant und landschaftlich wunderschön. Durch den Wellenstart wurde es jedoch für manche Damen und auch Herren höherer Altersklassen zu einem etwas einsamen „Radausflug“ in der Wachau.

Der Halbmarathon führte entlang der Traisen mit einigen „Ehrrunden“ im Tennis court. Obwohl wir drei alles andere als zu den Toptriathleten gehören, hatten wir auf jedem Fall den besten Fanclub! In unserem Freundeskreis haben wir es uns zu einem Hobby gemacht von einem Sportevent zum anderen zu pilgern und uns gegenseitig anzufeuern. Trotz strömendem Regen wurden wir jedes Mal mit Riesenjubiläum und schwingendem Transparent empfangen.

Mein Bruder und ich liefen nach 1,9 km schwimmen, 90 km Rad fahren und einem Halbmarathon gemeinsam jubelnd ins Ziel. Um eine Platzierung wird bei uns nicht gekämpft – der Spaß und die Freude über ein erfolgreiches Finish stehen absolut im Vordergrund. Ich habe alle meine vorgenommen Einzelzeiten erreichen können und freute mich, dass das Rennen aus meiner Sicht optimal verlaufen ist.

Ich möchte dem Veranstalter sehr herzlich zu dieser Premiere gratulieren! Der Event hat auf jeden Fall Potential und wird in Zukunft vielen Teilnehmer ein tolles sportliches Erlebnis bieten. Das Niveau der teilnehmenden Athleten war zwar sehr hoch, aber bis zum offiziellen Zielschluss sind die Distanzen mit einem Trainingspensum von 5-6 Stunden/Woche auf jedem Fall zu schaffen ;-)



Die Zuseher suchen Schutz vor dem drohenden Wolkenbruch